→ **Auszug aus PublicGovernance, Ausgabe Sommer 2023**
www.publicgovernance.de/zeitschrift

Transparenz bei Emissionen: IT als Hilfsmittel bei der Erfassung des CO_2-Ausstoßes

Für die Ableitung von CO_2-Emissionen spielen nicht nur die bisher gut erfassbaren finanziellen, sondern auch nichtfinanzielle Informationen eine Rolle. Zusätzlich müssen neben eigenen direkten Ausstößen auch diverse indirekte Emissionen berücksichtigt werden, um die Emissionsmenge einer Organisation ganzheitlich zu erfassen.

Insbesondere Letzteres stellt Organisationen vor Herausforderungen, da indirekte Ausstöße durch Energielieferanten und Ausstöße in der vor- und nachgelagerten Lieferkette – etwa bei der Nutzung von fossilen Brennstoffen und dabei die Inklusion der Förderung bis hin zu den Emissionen resultierend aus Transport und Logistik beim nachgelagerten Warentransport – betrachtet werden müssen. Da diese Informationen nicht innerhalb der eigenen Organisation erzeugt, erfasst und überprüft werden, müssen sie durch Lieferanten und Anbieter in einer auswertungsfähigen Form bereitgestellt werden. Um für die Institutionen hierbei Transparenz zu schaffen, können technische Lösungen einen besseren Überblick über die verfügbaren Daten ermöglichen. Auf dieser Basis lassen sich fundiertere Entscheidungen für Klimaschutzmaßnahmen treffen und die Umsetzungen dieser Maßnahmen nachverfolgen.

Im Rahmen eines Pilotprojekts bei einem Bundesministerium konnte eine entsprechende Lösung zur Verwaltung von Emissionsinformationen erprobt werden. Die ausgewählte Lösung, die auf der Software eines großen IT-Anbieters aufsetzt, bietet diverse Funktionen zur Unterstützung des Nachhaltigkeitsmanagements. Obwohl die Plattform auch bei Maßnahmen zur CO_2-Reduzierung durch Analysen und Szenario-Funktionen unterstützt, lag der Schwerpunkt des Projekts auf dem Datenmanagement.

In der Organisation bestand bislang die Herausforderung, dass Informationen in einer Vielzahl von Dokumenten und über diverse Kanäle eingehen, zudem waren sie unterschiedlich strukturiert. Von der Erfassung bis zur Prüfung und Qualitätssicherung von CO_2-Informationen mussten daher umfangreiche Ressourcen gebunden werden. Um eine transparentere Darstellung zu ermöglichen, wurde eine technische Landschaft in einer „Pilotumgebung" aufgesetzt. In dieser Umgebung wurde eine vordefinierte Auswahl an Daten hinterlegt und die Erfassungs-, Bearbeitungs- und Auswertungsmöglichkeiten wurden erprobt. Das Tool stellt Emissionsausstöße gemäß dem Greenhouse Gas Protocol dar und verwendet verschiedene Datensätze aus unterschiedlichen Bereichen, darunter Scope-1- und Scope-2-Energieemissionen wie Strom aus stationären Verbräuchen sowie Scope-3-Daten, also indirekte Ausstöße aus Cateringleistungen oder Reiseaktivitäten. Um die Qualität der Daten sicherzustellen, wurden Verantwortliche nach Funktionsbereich und Standort aufgeführt. Die Darstellung in dem Projekt basierte auf realen Datensätzen, die vom Projektteam eingespielt wurden, sodass eine zuverlässige Informationsquelle geschaffen werden konnte, die die organisationseigenen Strukturen unterstützt.

Zusammenfassend erhielt das Ministerium dank des Pilotprojekts neue Einblicke in die An- und Herausforderungen beim organisationseigenen Datenmanagement für eine nachhaltige Betrachtung, einschließlich Datenbeschaffenheit, -qualität, -struktur, -verfügbarkeit und Umfang der Datensätze. Gleichzeitig wurde erkannt, dass in der Zukunft weitere Informationen zur Erfassung direkter und indirekter CO_2-Ausstöße benötigt werden, um eine ganzheitliche Betrachtung zu ermöglichen. Mit den gewonnenen Erkenntnissen können zukünftige Ziele erarbeitet, nachverfolgt und analysiert werden, wodurch eine wichtige Basis für die Verfolgung der Nachhaltigkeitsstrategie geschaffen wird. Als Resultat des Projekts prüft das Ministerium nun verschiedene Lösungsoptionen zur Bewältigung der Herausforderung.

Anne Lutze

© 2023 Institut für den öffentlichen Sektor e.V. Alle Rechte vorbehalten.